

Vorstandssitzung Förderverein Mobilitätszentrale Konstanz
Montag, 20. August, um 18 Uhr bis ca. 20:30 Uhr

Anwesend: Dr. Jürgen Ruff, Thomas Colberg, Irene Mohn, Dr. Helga Jauss-Meyer, Sven Becker, Jürgen Dornheim, Peter Straub, Merete Rasmussen.

Entschuldigt: Gerhard Worm, Gerald Thom und Ralf Seuffert. Peter Straub bis ca. 19:30.

Gast: Herr Dr. Ralf Determeyer.

Nächste Sitzung findet am 25. September um 19 Uhr statt.

Der Vorsitzende führt kurz in die Thematik der Sitzung ein. Danach stellt Herr Determeyer sein Konzept vor, das er im Auftrag des UVM ausarbeitet. Seiner Ansicht nach ist das Mobilitätsmanagement bundesweit im Kommen. Er verweist darauf, dass seit 1998 nach den Angaben eines VDF-Handbuches (????) ein Wachstum von 15 auf über 50 Mobilitätszentralen zu verzeichnen sei. Diese Zentralen seien entweder in Funktion oder in Planung. Im engeren geographischen Rahmen sei sogar die Rede von einem Call Center, das die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) betreiben will. Für den Bodenseeraum besteht bei diesem Plan das Problem darin, dass dieses Center weder grenzüberschreitend noch landesüberschreitend konzipiert sei. Herr Determeyer stellt auch dar, wie der Auftrag an ihn entstanden ist. Sehr optimistisch äußert sich der Referent zur Möglichkeit, die MZ an die Aktivitäten der IBK zu binden. So sei die Kommission Verkehr der IBK zuständig für die Ausarbeitung der Euregiokarte, die nächstes Jahr auf den Markt gebracht werden soll. Diese Tageskarte für Ausflügler brauche allerdings eine professionelle Vermarktung, und Herr Determeyer stellt sich vor, dass hierzu auch das Call Center als Plattform dienen könnte. Gleichzeitig sei eine andere Kommission der IBK damit beschäftigt, in Zusammenarbeit mit mehreren Hochschulen im Bodenseeraum für die Klein- und Mittelunternehmen eine Telematiklösung zu finden für die Geschäftsverbindungen unter den Anrainerstaaten. Diese zwei Projekte ließen erwarten, dass IBK auch das Call Center unterstützen werde. Unumgänglich sei das Anschaffen einer internationalen Datenbank, die bekanntlich bei der Entwicklung des Bodensee Clicks fehlte und teilweise die Schuld für dessen Scheitern trage. Eine zusätzliche Unbekannte stellt nach Ansicht des Referenten das tarifliche System dar. Nur über Vereinfachungen und Koordinationen in diesem Bereich lasse sich ein regionales Mobilitätsmanagement schaffen. Zur Frage des Vorsitzenden zum Ergebnis des Gesprächs mit den Konstanzer Stadtwerken bestätigt Herr Determeyer, dass die technische Anlage bis zu 200 Leute einstellen kann. Dadurch sei auch eine Mitnützung durch die MZ möglich. In der Aussprache wird betont, dass die Angestellten über eine sehr gute Ausbildung verfügen müssten und dass die fünf Mitarbeiter der SWK kaum einer solchen Aufgabe gewachsen seien. Für die Finanzierung eigener Mitarbeiter müssten Partner hinzugezogen werden. In diesem Zusammenhang fragt Frau Jauss-Meyer, ob nicht die Tourist Information Konstanz ein naheliegender Partner sei. Herr Determeyer bestätigt dies, weist aber gleichzeitig darauf hin, dass vor allem bei den Verkehrsträgern des ÖPNV nach Kooperationslösungen gesucht werden müsse. Zur Euroregio- und zur Erlebniskarte wird präzisiert, dass die Marketingstrategie noch unbekannt sei. Ferner sei ungewiss, ob Herr Brömmelhaus, der die Bereitschaft, die

Trägerschaft für das CC MZ zu übernehmen, signalisiert hat, mit dieser Aufgabe betraut wird. Am 13. September wird Determeyer einen Zwischenbericht in der Kommission Verkehr der IBK ablegen. In der Aussprache betont Herr Ruff weiter, dass der Verein sich seinerseits um eine lokale Lösung kümmern müsse. Seiner Auffassung nach wäre auch eine Zusammenarbeit mit anderen Call Centers wie z.B. dem Sell-by-Tell in Tägerwilen möglich, sollte es mit den Stadtwerken zu keinen befriedigenden Verhandlungen kommen. Dieser Meinung schließt sich Herr Colberg an. Herr Becker kritisiert die schlechten Öffnungszeiten des Call Centers der Stadtwerke.

Herr Determeyer unterstützt das lokale Konzept und schließt nicht aus, dass nach dem Aufbau des regionalen CC mit der Einrichtung von lokalen MZ entlang des Sees begonnen werden könne. Frau Jauss-Meyer warnt demgegenüber, dass die Anlaufzeit für das internationale Call Center vielleicht länger sei, als es den Anschein nehme. Aus diesem Grund empfiehlt sie eine Konzentration auf den deutschen Raum und betont, dass eine Realisierung der MZ nur über eine Kooperation mit den Stadtwerken zu schaffen sei. Sie lobt, dass unser Projekt es geschafft habe, sich auf der internationalen Agenda der IBK zu placieren. Herr Ruff sieht ferner eine Möglichkeit, die städtischen Gelder für die Einstellung von eigenem Personal im Call Center der SWK zu verwenden, wenn die Größe der technische Anlage dazu geeignet sei. Zu TOP 3 und 4 findet eine kurze Aussprache statt. Die Sitzung bedauert einige Mängel an der Satzung und entscheidet sich für einen Kompromiss. Dieser lautet, dass sich der Verein mit der bestehenden Satzung nach der Sommerpause trotzdem eintragen lassen soll. Gleichzeitig seien die Geschäftsordnung und die Bestimmungen für den Beirat makellos zu formulieren.